

St. Galler Bauernverband

Jahresbericht 2023



St. Galler Bauernverband

Jahresbericht 2023

Vorwort	3
Besuch des Bundesamts für Landwirtschaft	5
Landwirtschaftliche Bildung	7
Nationale Wahlen	9
Medienkonferenz auf 2000 Metern	11
Agriviva-Einsätze	13
Öffentlichkeitsarbeit	15
Versicherung	17
Betriebshelferdienst und Coaching	19
Jahresrechnung	20
Erläuterung und Kontrollstelle	22
Dienstleister für Mitglieder/Adressen	23
Organe des SGBV	24
Mitarbeitende und Vorstand	26



Titelbild: Anna-Marie Schlumpf

Der Dialog bietet Lösungen

Das Jahr 2023 hat unsere Bauernfamilien erneut vor grosse Herausforderungen gestellt. Post-Corona, der anhaltende Ukrainekrieg, der Nahostkonflikt und aktuell auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Europa, die mit ersten Protesten unserer Berufskollegen in Deutschland und Frankreich begannen, zeigen, dass die Spannungen und Herausforderungen auch im Jahr 2024 nicht abnehmen werden.

Die Realitäten auf den Betrieben sind komplex, geprägt von den Launen der Natur, insbesondere den wetterbedingten Herausforderungen im Jahr 2023. Der Kostendruck ist gegenüber 2022 nochmals gestiegen, die Ausgaben für fossile Brennstoffe und Dünger sind nach der Preisexplosion 2022 wieder am Sinken, dafür steigen die Preise für Strom und Dienstleistungen massiv. Unsere Bauernfamilien befinden sich in einem Spannungsfeld, in dem die Produzentenpreise oft nicht ausreichen, um den Aufwand zu decken.

Die Produzentenpreise auf Produktionsstufe müssten mindestens um fünf bis zehn Prozent steigen, damit die Bauernfamilien eine Grundlage für eine zukunftsgerichtete Entwicklung ihrer Betriebe haben, um ihre zentrale Rolle zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung nachhaltig erfüllen zu können.

Neben den betriebswirtschaftlichen Herausforderungen war das letzte Jahr auch von zahlreichen politischen Diskussionen begleitet. Die beschlossenen Absenkpfade werden nun umgesetzt und bringen eine Vielzahl von Betrieben vor erhebliche Herausforderungen. Hinzu kommt ein administrativer Aufwand, der ins Unendliche wächst. Ein Lichtblick oder gar wegweisend für die nächsten Jahre waren die Parlamentswahlen im Herbst; das neue Bundesparlament lehnte unter anderem die Budgetkürzung deutlich ab.



Diese Erfolge sind ein Vertrauensbeweis in die Bauernfamilien und ihre unermüdlischen Anstrengungen. Der konstruktive Dialog der gesamten Landwirtschaft in den letzten Jahren zeigt seine Früchte. Sei es bei den Abstimmungskampagnen, die sehr engagiert, jedoch stets sachlich und mit ganz viel Herzblut geführt wurden, bei der breiten Öffentlichkeitsarbeit, die der gesamten Bevölkerung die Wichtigkeit der Landwirtschaft aufzeigte, oder bei der Überzeugungsarbeit in der Politik.

Wenn wir weiter mit unseren Argumenten kämpfen, sind wir überzeugt, dass der pragmatische Ansatz der richtige ist. Die heftigen Proteste wie in Frankreich mögen zwar Aufmerksamkeit erregen, jedoch glauben wir, dass der Dialog und die konstruktive Zusammenarbeit nachhaltigere Lösungen bieten.

Ich lade Sie herzlich ein, den Jahresbericht aufmerksam zu studieren und die Vielfalt der Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen des vergangenen Jahres zu entdecken. Ein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, Unterstützern und Partnern, die den St. Galler Bauernverband auf seinem Weg begleiten.

*Peter Nüesch, Präsident
des St. Galler Bauernverbands*



BLW-Delegation zu Besuch

Die Direktion des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) wurde am 4. März 2023 auf einen Betrieb in Niederbüren eingeladen, um sich ein Bild der aktuellen Situation in der Landwirtschaft zu machen. Im Fokus standen die Vorgaben und Regulierungen, welche die Bauern zunehmend überfordern.

Im Oktober 2022 reichten 30 Personen aus den Kantonen St.Gallen, beider Appenzell und Glarus eine Petition zuhänden des eidgenössischen Parlaments ein. Die aktuelle Agrarpolitik macht den Bäuerinnen und Bauern zu schaffen. In der Petition «Für eine nachhaltige Agrarpolitik in Zusammenarbeit von Politik und Branche» machten die Petitionäre ihrem Unmut Luft. Unter anderem forderten sie, dass die Anpassungen der Agrarpolitik Zukunftsperspektiven, Stabilität und Planungssicherheit bieten sollte, dass Zielkonflikte vermieden werden und dass die Administration vereinfacht werde. Zudem wurde verlangt, dass der Artikel 104a zur Ernährungssicherheit im Rahmen der zukünftigen Agrarpolitik im Parlament beachtet wird.

Vollzählige BLW-Direktion

«Die Landwirtschaftspolitik dürfe nicht alleine in den Amtsstuben der Bundesverwaltung ausgearbeitet werden», steht in der Petition geschrieben. Weiter wurde gefordert, dass das Parlament dafür sorgen soll, dass in den Gesetzes- und Verordnungsrevisionen die Kantone mehr Gehör erhalten. Die für die Landwirtschaft zuständigen Behörden wurden gebeten, sich auf einen Betrieb zu begeben, um direkt vor Ort von den Herausforderungen zu erfahren. Eine siebenköpfige Delegation des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW), nahm die Einladung des St.Galler Bauernverbands und der Petitionäre an und begab sich am Dienstag, 4. März, auf einen vielfältigen Landwirtschaftsbetrieb in Nie-

derbüren. Vertreter der Bauernverbände und die Präsidenten der regionalen Bauernorganisationen empfingen die BLW-Delegation auf dem Betrieb von Bruno Wagner. Mit Direktor Christian Hofer, Andrea Leute, Bernard Belk, Gabriele Schachermayr, Jean-Marc Chappuis, Cédric Moullet und der Kommunikationsverantwortlichen Florie Marion war die gesamte Direktion des Amtes erschienen.

«Eine politische Zwängerei»

Vonseiten der Landwirtschaft wurde kritisiert, dass diese immer mehr eingeschränkt werde und der Aufwand für die Kontrollen auf den Betrieben zu kompliziert sei. Es wurde von politischer Zwängerei gesprochen, vom Herumschrauben an den Direktzahlungsprogrammen, was zu Unsicherheiten und fehlender Planungssicherheit führe. Auch die Kurzfristigkeit und die Dichte der neuen Anpassungen wurden kritisiert. So zum Beispiel die neuen Produktionssystembeiträge. Für diese mussten sich die Acker- und Gemüsebauern bereits im August 2022 für das Beitragsjahr 2023 anmelden, ohne genau zu wissen, was auf die Betriebe zukommt. Ab 2025 soll Digiflux eingeführt werden. Dabei werden Landwirtschaftsbetriebe verpflichtet, die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln digital zu erfassen. Denn Produzenten graut es davor. Der Aufwand, das System zu «füttern», ist gross. Ebenfalls eine grosse Herausforderung ist das Verbot für gewisse Pflanzenschutzmittel (PMS), respektive Wirkstoffe.

Ein komplexes System

Christian Hofer, Direktor des BLW, wies darauf hin, dass die Politik den Weg bestimme, das BLW sei die Verwaltung. Auch für das Amt sei es teilweise herausfordernd, die Agrarpolitik zu formulieren und mit den Kantonen umzusetzen. Er gab zu, dass das agrarpolitische System komplex sei. Im Anschluss beantwortete Christian Hofer Fragen aus der Runde. Doch viele Fragen blieben offen.



Landwirtschaftliche Berufsbildung

Der ohnehin sehr vielfältige Beruf des Landwirts oder der Landwirtin gewinnt durch politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zunehmend an Komplexität. Um auf diese Veränderungen reagieren zu können, sind gut ausgebildete Fachpersonen gefragt. Die Revision der Grundbildung sowie Anpassungen im Ausbildungsangebot sollen helfen, dieses Ziel weiterhin zu erreichen.

Der St.Galler Bauernverband setzt sich als Interessenvertreter der St.Galler Landwirtschaft für eine produktive und zukunftsfähige Landwirtschaft ein. Ein Schwerpunkt ist die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung. Im Bereich der Bildung hat sich der St.Galler Bauernverband im vergangenen Jahr mit der Revision der Grundbildung, einem neuen Bildungsangebot betreffend Hebefahrzeugen, dem Direktzahlungskurs und einem zusätzlichen Fachhochschulstandort Agronomie in der Ostschweiz beschäftigt.

Gegen den Direktzahlungskurs

Der St.Galler Bauernverband äusserte sich sowohl bei der kantonalen als auch bei der nationalen Berufsbildungskommission klar gegen den Fortbestand des Direktzahlungskurses. Der Direktzahlungskurs wird aus Sicht des St.Galler Bauernverbands als ungenügend für die Führung eines Voll-erwerbsbetriebs gewertet.

Revision der Grundbildung

Alle fünf Jahre wird die landwirtschaftliche Berufslehre hinsichtlich Qualität überprüft. Da aufgrund von Digitalisierung, Spezialisierung und Klimawandel veränderte Ansprüche an die Grundbildung gestellt werden, entschied sich die Organisation der Arbeitswelt der Landwirtschaft (OdA AgriAliForm), die Grundbildung einer Totalrevision zu

unterziehen. Das neue Bildungsmodell sieht weiterhin eine dreijährige Ausbildung vor. Neu sind allerdings sechs Fachrichtungen angedacht, in denen sich die Lernenden im dritten Lehrjahr vertiefen können (Ackerbau, Bioackerbau, Rindviehhaltung, Geflügelhaltung, Schweinehaltung sowie Alp- und Berglandwirtschaft). Das vierte freiwillige Lehrjahr bietet zudem die Möglichkeit, in einer zweiten Fachrichtung mit einem EFZ abzuschliessen. Neben der Schule werden auch die überbetrieblichen Kurse sowie die Lehrbetriebe von der Revision betroffen sein. Die Umsetzung der neuen Bildungsreform ist auf August 2026 geplant.

Neues Lehrangebot Hebefahrzeuge

Die Bildungskommission des Lehrbetriebsverbands SG/AR/AI/FL hat den Grundsatzentscheid gefällt, dass alle Lernenden am Ende des zweiten Lehrjahrs im Besitz der Staplerprüfung sein sollen. Ab dem Schuljahr 2023/2024 besuchen somit alle Lernenden im zweiten Lehrjahr einen zweitägigen Kurs, der ihnen den sachgemässen Umgang mit Hebefahrzeugen vermittelt. Durch das Ablegen der im Kurs integrierten Prüfung erhalten die Lernenden die Berechtigung, R1 (Gegengewichtsstapler) und R4 (Teleskopklader) zu fahren. Zusätzlich werden im Kurs sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse zum Hofklader und Teleskopklader vermittelt.

Grösster Jahrgang

Die landwirtschaftliche Berufsbildung ist nach wie vor beliebt. Im vergangenen Jahr erhielten 110 Absolventen und Absolventinnen der landwirtschaftlichen Grundbildung ihr Diplom am Rheinhof in Salez. Zur Prüfung angetreten waren 123 Lernende. Das war der grösste Jahrgang in der Geschichte der Schule. Der St.Galler Bauernverband gratuliert noch einmal allen Absolventen und Absolventinnen zu ihrer Leistung.

unsere Ständerätin



ESTHER FRIEDLI
BODENSTÄNDIG &
BÜRGERNAH



St. Galler
Bauernverband



Kantonaler Bäuerinnenverband
St. Gallen

Bild: Yvonne Aldrovandi

Das Ziel wurde erreicht

Mit dem Rücktritt des St. Galler SP-Ständerats Paul Rechsteiner per Ende 2022 wurde das Jahr 2023 fast durchgängig zum Wahljahr für die St. Galler Landwirtschaft. Es bot sich die einmalige Chance, diesen Sitz in bäuerliche Hand zu bringen. Auch bei den ordentlichen Wahlen im Herbst kämpfte der SGBV dafür, die bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten möglichst erfolgreich zu positionieren.

«Der Ausgang des Ständeratswahlkampfes im Kanton St. Gallen hat uns vor Augen geführt, was möglich ist, wenn man mobilisiert und die richtigen Leute an die Urne bringt. Genau das wollen wir bei den eidgenössischen Wahlen im Herbst mit der Kampagne «Perspektive Schweiz» erreichen. Wir möchten korrigieren, was vor vier Jahren passierte. Damals gingen zu viele der Landwirtschaft wohlgesinnte Kreise nicht an die Urne. Die Wahlbeteiligung in den ländlichen Gebieten lag weit unter dem Durchschnitt.» Mit diesen Worten läutete Urs Schneider vom Schweizer Bauernverband die heisse Phase des Wahlkampfes ein. Vorangegangen war diesen Worten im Frühling ein intensiver Ständeratswahlkampf über zwei Wahlgänge mit dem deutlichen Sieg der bäuerlichen Kandidatin Esther Friedli. Die bäuerliche Bevölkerung im St. Gallischen zeigte dabei grosses Engagement, um dieses Resultat zu erreichen.

Einsatz hat sich gelohnt

Am Abend des Wahlsonntags vom 22. Oktober 2023 durfte der St. Galler Bauernverband feststellen, dass sich der Einsatz und das Engagement der ländlichen Bevölkerung gelohnt haben. Die beiden bisherigen bäuerlichen St. Galler Vertreter, Ständerätin Esther Friedli und Nationalrat Markus Ritter, wurden glanzvoll wiedergewählt. Auch das grundsätzliche Ziel, mehr bürgerliche Politiker aus St. Gallen nach Bern zu bringen, wurde erfüllt.

Nur teilweise erreicht wurde das Ziel, einen zusätzlichen Landwirt oder eine zusätzliche Bäuerin zu wählen und auch die ersten Ersatzplätze mit bäuerlichen Kandidaten zu besetzen. Insofern ist dies gelungen, als dass der neue bürgerliche Vertreter Walter Gartmann der Landwirtschaft als Winzer nahesteht und es mit Marco Gadiant ein bäuerlicher Kandidat auf den ersten Ersatzplatz bei seiner Partei schaffte.

Starke bäuerliche Vertretung wichtig

Eine starke bäuerliche Vertretung in Bern ist generell wichtig, denn es stehen viele Geschäfte an, die für die Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung sind. Allen voran die Agrarpolitik 2030, welche die politischen Rahmenbedingungen der Bauernbetriebe wieder für viele Jahre prägen wird. Die Finanzen dafür zu sichern, wird aufgrund der ausufernden Ausgaben des Bundes in den nächsten Jahren ebenfalls anspruchsvoll. Daneben kommen neue Initiativen auf die Landwirtschaft zu. Ein «landwirtschaftsfreundlich» zusammengesetztes Parlament wird eher Entscheide im Sinne des ländlichen Raums und der Bauernfamilien fällen. Die Bauernfamilien brauchen Entscheidungsträger, die ihnen Handlungsspielraum geben und Eigenverantwortung zulassen. Ein Parlament, das nicht auf Auflagen und Einschränkungen setzt und immer noch mehr administrativen Aufwand auferlegt.

Das Wahljahr 2023 hat deutlich gezeigt, dass es der ländlichen Bevölkerung möglich ist, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Nämlich dann, wenn es gelingt, zu mobilisieren und die Stimmbürger vom Lande geschlossen an die Urne gehen. Auch wenn jede Abstimmung und jede Wahl im Moment die wichtigste ist, gilt es, nie nachzulassen und die Motivation hochzuhalten. In diesem Sinne verdienen die St. Galler Bauern und Bäuerinnen ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz an der Wahlurne zugunsten des Bauernstands.



Medienkonferenz auf 2000 Metern

Das Calfeisenrudel beschäftigte diesen Sommer die Älpler im Tal. Der St. Galler Bauernverband (SGBV) organisierte eine Medienkonferenz mit Regierungsrat Beat Tinner auf der Alp Schrää im Calfeisental. Dort kam ein Wolfsrudel einer Alphirtin mehrmals zu nahe.

Auf der Alp Schrää im Calfeisental tummelte sich diesen Sommer ein Wolfsrudel in unmittelbarer Nähe der Alphütte. Das Amt für Jagd, Natur und Fischerei (Anjf) sah im Auftreten der Wölfe kein problematisches Verhalten gegenüber Menschen. Das machte Simon Meier, Abteilungsleiter Jagd beim Anjf, am 9. August an der Sitzung des Landwirtschaftsrats deutlich. Der Rat gab sich nicht zufrieden mit den Aussagen Meiers und stellte am gleichen Abend eine Liste von Forderungen zuhanden der Regierung zusammen. Eine Forderung lautete, dass sich Regierungsrat Beat Tinner zeitnah persönlich einen Eindruck auf der Alp Schrää verschafft.

Prominente Rednerinnen und Redner

Der St. Galler Bauernverband organisierte am 12. August eine Medienkonferenz im Calfeisental auf knapp 2000 Metern über Meer. Regierungsrat Beat Tinner, Peter Nüesch, Präsident des SGBV, Mathias Rüesch, Geschäftsführer SGBV, Markus Ritter, Nationalrat und Präsident des Schweizer Bauernverbands, und Ständerätin Esther Friedli schnürten dafür die Wanderschuhe und nahmen den Weg von Sankt Martin (1350 m. ü. M.) hinauf zur Tristelihütte (1994 m. ü. M.) unter die Füsse. Die eingeladenen Journalistinnen und Journalisten wurden mit einem Helikopter auf die Alp geflogen.

Die Weidefläche beträgt 130 Hektaren. 125 Rinder und Mutterkühe weiden hier oben. Die 20-jährige Lorena Ritter ist Studentin und angehende Lehrerin. Die junge Frau ist alperfahren. Diesen Sommer war sie das erste Mal auf der Alp Schrää. Sie schilderte die

beinahe täglichen Begegnungen mit den Wölfen. Sie erzählte von versuchten Angriffen aufs Vieh und von verstörten Kühen. Sie erzählte vom Wolfsruden, der an einem Morgen vor der Hüttentüre stand. Beim Ruden handelt es sich um jenen Wolf, der 2022 auf der Alp Brändlisberg ein Rind gerissen hatte. Peter Nüesch zeigte auf, wie die Wolfspopulation gewachsen ist. Heute leben in der Schweiz 26 Rudel und rund 250 Wölfe. In den letzten zehn Jahre sei von der Landwirtschaft der Herdenschutz aufgebaut worden. Er zeigte die Forderungen des Landwirtschaftsrats auf, der verlangte, dass der verhaltensauffällige Wolfsrude zum Abschuss freigegeben und das Rudel vergrämt wird.

Gesuch für Abschuss

In der Nacht vom 8. auf den 9. August wurden im benachbarten Weisstannental auf der Alp Gafarra drei Schafe in einer geschützten Herde gerissen. Bereits zuvor fielen Schafe den Wölfen zum Opfer. Die Risse konnten dem Calfeisenrudel zugeordnet werden. Die Schadensschwelle von acht Nutztieren wurde überschritten. Das hat den Kanton zum Handeln gebracht. Regierungsrat Beat Tinner ist Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons St. Gallen. Das Anjf gehört in sein Ressort.

Er meldete, dass der Kanton beim Bund den Abschuss von drei Welpen beantragt habe. Doch trotz des Einsatzes der Wildhüter und des Einbezugs der Jagdpächterinnen und Jagdpächter der lokalen Jagdgesellschaften konnte bis in den Spätherbst kein Welpen erlegt werden. Am 1. Dezember trat die neue eidgenössische Jagdverordnung in Kraft. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei reichte beim Bund ein Gesuch zur Regulation des ganzen Calfeisentalrudels ein. Am 31. Januar 2024 lief die Abschussbewilligung aus. Das Ziel wurde nicht erreicht. Nur zwei von acht Tieren wurden erlegt. Es handelte sich dabei um die beiden Leitwölfe.



Brücke zwischen Stadt und Land

Agriviva (ehemals Landdienst) vermittelt jährlich rund 1000 Jugendliche zur Mithilfe auf Bauernhöfe in der ganzen Schweiz. Besonders hohe Vermittlungszahlen gab es im vergangenen Jahr in der Ostschweiz.

Rund 400 Bauernfamilien bieten in der ganzen Schweiz Agriviva-Einsatzplätze für Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren an. Die freiwilligen Einsätze dauern eine bis acht Wochen. Im Schnitt verbringen die Jugendlichen mehr als 15 Tage auf dem Betrieb. Am beliebtesten sind die Einsätze in den Sommer- und Ferienmonaten Juli und August. In dieser Zeit können die Bauernbetriebe jede helfende Hand brauchen. Die Jugendlichen sind während ihres Einsatzes Teil ihrer Gastfamilie und unterstützen den Betrieb bei den täglichen Arbeiten. Im Gegenzug erhalten sie von der Gastfamilie Kost und Logis sowie ein Sackgeld.

Anstieg um 54 Prozent

42 Ostschweizer Familien waren letztes Jahr besonders aktiv. Mit 120 Vermittlungen ist die Nachfrage 2023 gegenüber dem Vorjahr um 54 Prozent angestiegen. Agriviva und der St. Galler Bauernverband freuen sich über die erfolgreiche Saison. Rahel Fürst, welche die Vermittlungsstelle für die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell Innerrhoden und Auserrhoden betreibt, schwärmt von «ihren» Agriviva-Familien. Sie konnte mehrere neue Familien für ein Engagement begeistern. Die erfolgreichste Akquisition ist noch immer die Mund-zu-Mund-Werbung. Auch die regionale Presse berichtet regelmässig von den Agriviva-Einsätzen im St. Gallischen. So das «St. Galler Tagblatt» im Juli über den Einsatz einer jungen Tessinerin bei einer Bauernfamilie in Hemberg oder von einem Jugendlichen aus dem Fürstentum Liechtenstein in Ennetbühl. Er möchte später Landmaschinenmechaniker werden. Prägende Erlebnisse wie die Geburt eines Kal-

bes machen einen Agriviva-Einsatz unvergesslich. Manchmal sind es auch die älteren Geschwister, die von ihren Erlebnissen schwärmen und ihre jüngeren Geschwister animieren. Die gastgebenden Familien finden Agriviva eine gute Sache. Einerseits können sie jungen Menschen ein tolles Erlebnis ermöglichen, andererseits haben sie das Gefühl, dass sich die Gesellschaft immer mehr von der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelproduktion entfernt. Agriviva ist eine effiziente Möglichkeit, den Konsumentinnen und Konsumenten aufzuzeigen, dass das, was die Landwirte machen, auch sinnvoll ist.

Rahel Fürst von Agriviva ist überzeugt, dass auch für die Gastfamilien die Begegnungen und der Austausch mit den jungen Menschen bereichernd und gewinnbringend sind. Die Verbindung zwischen urbaner und ländlicher Bevölkerung in der Schweiz wird gestärkt.

Die Rückmeldungen zu den absolvierten Einsätzen sind bemerkenswert. Acht von zehn Bauernfamilien aus der Ostschweiz bewerten den Einsatzverlauf als gut bis sehr gut. Bei den Jugendlichen liegt die Erfolgsquote mit 91 Prozent sogar noch höher. Auch Jugendliche aus der Ostschweiz zeigen immer mehr Interesse an Agriviva-Einsätzen. Einige von ihnen bleiben in der Ostschweiz, andere zieht es in ein anderes Gebiet in der Schweiz.

Sichtbare Begeisterung mit Hashtag

Die Beiträge der Jugendlichen und der Gastfamilien im aktuellen #Fotowettbewerb2023 bringen das Motto von Agriviva, «entdecken – anpacken – gewinnen», auf den Punkt. Alleine aus der Ostschweiz wurden 25 Beiträge eingereicht. Die begeisternden Fotos und Videos sind jederzeit auf Facebook und Instagram abrufbar.

Agriviva baut seit 77 Jahren Brücken zwischen Stadt und Land. Auch im 2024 werden wieder viele motivierte Jugendliche zum aktiven Anpacken auf einem Ostschweizer Bauernhof vermittelt.



Der Landwirtschaft ein Gesicht geben

Die Öffentlichkeitsarbeit beim St. Galler Bauernverband zielt darauf ab, zu zeigen, was die St. Galler Landwirtschaft alles draufhat. Zwei grosse Anlässe jedes Jahr, die Olma und «Vo Puur zu Puur», bieten dafür die optimale Plattform. Beide Anlässe ziehen Tausende Besucher an und die Bauern können direkt über ihre Arbeit informieren.

Am 17. September 2023 machte der beliebte Anlass «Vo Puur zu Puur» Halt im Sarganserland. Sechs Bauernbetriebe öffneten ihre Hoftüren für diesen Anlass und hatten sich während Wochen darauf vorbereitet. Es war dann auch alles parat am 17. September: Um Punkt 10 Uhr morgens strömten die ersten Besucherinnen und Besucher auf die Höfe, denn es gab viel zu entdecken. So konnte bei Familie Widrig in Bad Ragaz dem Melkroboter live bei der Arbeit zugeschaut werden und bei Familie Kuppelwieser wurden die Gäste kurzerhand in Apfel-Paloxen verfrachtet und durch die Apfelplantage gefahren.

Informationen und Erlebnisse

Von informativen Hofrundgängen über Kinderattraktionen wie Hüpfburg, Riesensandkasten, Ponyreiten usw. bis zu musikalischer Unterhaltung war alles dabei. Auch Exotisches liess sich an diesem Tag entdecken, denn bei Familie Horni in Bad Ragaz konnte man live erleben, wie der speziell ausgebildete Hofhund auf Trüffelsuche geht. Über der Talebene, bei Familie Schwitter in Pfäfers, wurde der eigene Wein angeboten und auch beim Alpkäse langten die Gäste kräftig zu. Bei Rüttners in Vilters währte man sich auf einem Bauernmarkt, denn verschiedene Marktstände sorgten für ein besonders geschäftiges Ambiente. Bei Familie Danuser konnten die Kleinsten auf dem eigens eingerichteten Schwingplatz ihre Kräfte messen und sich im Sägemehl austoben.

Die Shuttlebusse, welche die Besucher von Hof zu Hof brachten, waren stets gut gefüllt. Mehrere Tausend Personen nutzten den strahlenden Spätsommertag, um landwirtschaftliche Luft zu schnuppern. Der St. Galler Bauernverband unterstützte die teilnehmenden Betriebe in der Vorbereitung des Anlasses, übernahm das Marketing und sorgte für die nötigen Bewilligungen.

Bauernhof (er)leben an der Olma

Die Olma fand letztes Jahr zum 80. Mal statt und zog über 330 000 Menschen an. Es war auch das Jahr, in dem die neue «St. Galler Kantonalbank»-Halle 1 das erste Mal ihre Tore öffnete. Mit dabei als Kernstück: die St. Galler Landwirtschaft mit ihrer Sonderchau. Unter dem Motto «Bauernhof (er)leben» konnte das Publikum einen sympathischen und realistischen Einblick in vier Hofprojekte gewinnen, die das Landleben ermöglicht – ein effektives Mittel gegen mangelndes Verständnis.

Engagierte Bäuerinnen, Bauern und landwirtschaftsaffine Personen teilten ihre Erfahrungen zu den Projekten «Stallvisite», «Vo Puur zu Puur», «Agriviva» und «Schule auf dem Bauernhof», beantworteten Fragen und trugen so zum Verständnis bei.

Nach der Olma ist vor der Olma

Die 81. Olma findet vom Donnerstag, 10. Oktober, bis Sonntag, 20. Oktober 2024, statt. Besonders in diesem Jahr ist, dass St. Gallen als Gastkanton auftritt – eine Besonderheit, die es seit über 30 Jahren nicht mehr gab. Neben verschiedenen anderen ist auch der St. Galler Bauernverband in die Organisation eingebunden und zeichnet sich für die Tierausstellung verantwortlich. Dieses Ereignis sollte man sich nicht entgehen lassen und das Datum jetzt schon in der Agenda vormerken. Vertreterinnen und Vertreter des St. Galler Bauernverbands freuen sich über den persönlichen Austausch.



Zusammenlegung der Regionalstellen

Die Versicherungsabteilung des St. Galler Bauernverbands darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Anzahl Gesamtversicherungsberatungen konnte auf dem Vorjahresstand gehalten werden. Die Anzahl der Grundversicherten in der Krankenkasse erhöhte sich deutlich, in den Zusatzversicherungen sowie Risiko- und Vorsorgelösungen konnte ebenfalls ein geringes Wachstum erzielt werden.

Im Sommer 2023 haben die Vorstände der drei kantonalen Bauernverbände einstimmig beschlossen, die neue Agrisano Regionalstelle Appenzellerland zu gründen. Damit sollen die Bauernfamilien weiterhin von einer kompetenten und umfassenden Beratung profitieren können, gleichzeitig soll die Beratung vor Ort auf den Höfen im Appenzellerland verstärkt ins Zentrum gerückt werden. Um die Nähe zu den Appenzeller Landwirtschaftsbetrieben weiterhin zu gewährleisten, konnten nach der Schliessung des bisherigen Standorts in Haslen neue Räumlichkeiten an der Weissbadstrasse 14 im Dorf Appenzell bezogen werden.

Nach wie vor grosse Nachfrage

Mit der Durchführung von Gesamtversicherungsberatungen, dem obersten Ziel der Abteilung, werden bestehende Versicherungslösungen und Risikoabsicherungen überprüft und bei Bedarf optimiert. Die Anzahl der Gesamtversicherungsberatungen konnte mit 398 durchgeführten Beratungen im letzten Jahr auf dem hohen Niveau der Vorjahre (408 bzw. 397 Stück) gehalten werden.

Krankenkasse Agrisano

Die Mitgliederentwicklung bei der obligatorischen Krankenpflegeversicherung der Agrisano Krankenkasse AG fällt, nach Rückgängen in den vergangenen Jahren, erfreulich aus. Auch im Kanton St. Gallen konnte ein Plus von

elf Prozent beziehungsweise 2000 Neuersicherten verzeichnet werden. Mit aktuell 19 700 Mitgliedern wurde ein neuer Höchststand erreicht. Besonders gefragt war das neu eingeführte Versicherungsmodell Agri-Smart. Bereits 1600 Kunden in unserem Kanton haben sich für dieses digitale Modell entschieden. Agri-Smart-Versicherte sparen sich den Weg zum Arzt und profitieren von attraktiven Prämien und einer mobilen und schnellen medizinischen Beratung rund um die Uhr. Zudem konnte die Agrisano im Kanton St. Gallen ebenfalls auf sämtlichen landwirtschaftlichen Zusatzversicherungen, wie beispielsweise im Agri-Spezial (+ 61 Stück) oder auch im Taggeld Agri-Revenu (+ 83 Stück).

Vorsorge ist weiterhin Thema

Einer grossen Beliebtheit erfreuen sich die Vorsorgepläne der Agrisano Prevos und der Agrisano Stiftung. Mittlerweile haben sich rund 2900 Bäuerinnen und Bauern im Rahmen einer freiwilligen Risiko- beziehungsweise Sparversicherung angeschlossen. Dies entspricht einem Wachstum von vier Prozent innerhalb eines Jahres.

Die Globalversicherung

Bei der Globalversicherung ist die Entwicklung konstant positiv. Sie bietet den angeschlossenen Betrieben eine umfassende Versicherungslösung für ihre familienfremden Angestellten, eine einfache Administration und attraktive Prämien. Die fast 1100 angeschlossenen Betriebe konnten im vergangenen Jahr, bei termingerechter Einreichung der Unterlagen, von einem Prämienrabatt von fünf Prozent profitieren. Auf einer Gesamtlohnsumme über alle Betriebe von gegen 50 Millionen Franken wurden durch die Versicherungsabteilung die Risikoabdeckungen Unfall (BU und NBU) sowie Krankheit abgerechnet. Die erfreuliche Entwicklung im vergangenen Jahr ist keine Selbstverständlichkeit, sie ist aber ein Vertrauensbeweis der Kundschaft.



Einsatz an 365 Tagen im Jahr

Die Einsatztage wurden weniger, nicht aber die Vielfalt der Einsatzgründe. Der landwirtschaftliche Betriebsshelferdienst leistete auch im Jahr 2023 in 143 Einsätzen wieder wertvolle Dienste zugunsten der Landwirtschaft im Verbandsgebiet.

Letztes Jahr leisteten 24 verschiedene Betriebsshelfer total 1955,5 Einsatztage. Nach wie vor besteht die grösste Herausforderung darin, genügend und vor allem geeignetes Personal zu finden. Im vergangenen Jahr mussten die Einsatztarife angepasst werden – ebenfalls eine Anpassung erfuhr der Mitgliederbeitrag, der aber seit Jahrzehnten zum ersten Mal erhöht wurde. Sehr erfreulich ist, dass doch 63 Prozent der Mitglieder des St. Galler Bauernverbands zusätzlich auch Mitglied beim Landwirtschaftlichen Betriebsshelferdienst sind.

Treue Mitarbeiter

Als Betriebsshelfer unterwegs zu sein ist eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit. Allerdings wird von einem Helfer in der Not eine hohe Einsatzbereitschaft und viel Flexibilität verlangt. Der Betriebsshelferdienst darf inzwischen doch auf einige langjährige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zählen. Aktuell sind vier Betriebsshelfer im Einsatz, die bereits mehr als 1000 Einsatztage geleistet haben. 2023 durfte der St. Galler Bauernverband sogar zwei Betriebsshelfern zu über 2000 Einsatztagen gratulieren. Philipp Hüppi und Konrad Schlegel haben diese magische Anzahl überschritten und dafür bedankt sich der Betriebsshelferdienst ganz herzlich.

Ein grosser Dank

Die Geschäftsstelle hat wiederum erfolgreich alles darangesetzt, zusammen mit den Betriebsshelfern die Nachfrage der Mitgliedsbetriebe möglichst optimal zu erfüllen. Dies ist nur möglich, wenn alle Beteiligten genü-

gend flexibel sind. Die Geschäftsstelle dankt den Betriebsshelfern für ihren Einsatz und die Einsatzbereitschaft. Dank ihres Engagements konnten zahlreiche Betriebe, die durch Krankheit oder Unfall plötzlich auf eine Ersatzkraft angewiesen waren, mit einer qualifizierten Arbeitskraft bedient werden.

Hilfe in schwierigen Lebenslagen

Der Druck in der Landwirtschaft steigt. Denn genau wie andere Branchen wandelt sich auch der landwirtschaftliche Sektor immer schneller. Wer dabei mithalten will, nimmt eine hohe Arbeitsbelastung in Kauf. Das führt dazu, dass auch Bauernfamilien mit schwierigen Lebenslagen konfrontiert sind. Die Ursachen sind in der Regel persönlicher oder finanzieller Natur; nur in den wenigsten Fällen handelt es sich um produktionstechnische Fragen. Wenn Probleme auftauchen, lohnt es sich, frühzeitig hinzuschauen, damit eine gesunde Entwicklung möglich wird.

Coaches stehen bereit

Oftmals fehlen dann geeignete Anlaufstellen oder ganz einfach auch nur die finanziellen Mittel, um externe Hilfe beizuziehen. Bauernfamilien in derartigen Notsituationen können die Unterstützung von erfahrenen Coaches zur Hilfe nehmen. Der St. Galler Bauernverband arbeitet zu diesem Zweck mit verschiedenen Fachpersonen zusammen, die über ein besonderes «Gschpüri» im Umgang mit Bäuerinnen und Bauern verfügen. Diese Dienstleistung wird vom kantonalen Bäuerinnenverband St. Gallen, vom St. Galler Bauernverband sowie vom Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen angeboten und finanziert. Auch im vergangenen Jahr nutzten verschiedene Bauernfamilien dieses Angebot. Es gelang den Coaches in diversen Fällen, Lösungen zu erarbeiten, die zu einer Verbesserung der Lebensumstände der Betroffenen führte. Auch wenn der erste Schritt oft schwerfällt – wer diesen wagt, kann eigentlich nur gewinnen.

Jahresrechnung 2023 SGBV

Bilanz

	per 31.12.2023	per 31.12.2022
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	669 409.67	637 944.16
Festgeldanlagen	790 568.34	754 666.09
Kurzfristige Forderungen	108.15	46 175.84
Debitoren	430 671.37	431 093.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	320 610.90	324 401.58
Anlagevermögen		
Langfristige Darlehen	220 000.00	285 000.00
Beteiligungen	967 765.53	972 764.53
Mobilien und Einrichtungen	2.00	2.00
Total Aktiven	3 399 135.96	3 452 047.40
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	396 353.63	524 817.69
Passive Rechnungsabgrenzung	590 114.40	578 739.35
Rückstellungen	0.00	0.00
Langfristige Verbindlichkeiten		
Fonds landwirtschaftliche Angestellte	6 673.40	6 673.40
Fonds Agriviva	14 928.25	14 928.25
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	13 854.90	13 854.90
Fonds Vorstand	30 000.00	30 000.00
Fonds Ökoprogramme	0.00	0.00
Fonds Abstimmungen und Wahlen	126 000.00	126 000.00
Fonds Bildung	-5 326.97	31 126.60
Fonds Betriebshelferdienst	77 078.00	17 078.00
Eigenkapital		
Eigenkapital per 31.12.	2 108 829.21	2 093 582.44
Total Passiven	3 358 504.82	3 436 800.63
Total Aktiven	3 399 135.96	3 452 047.40
Total Passiven	3 358 504.82	3 436 800.63
Erfolg	40 631.14	15 246.77
Bilanzsumme	3 399 135.96	3 452 047.40

Erfolgsrechnung

	2023	2022
Ertrag		
Ertrag aus Beiträgen		
Verbandsbeiträge Organisationen/Landwirte	576 102.25	583 710.90
Einnahmen Berufsbildung	168 474.82	183 859.94
Öffentlichkeitsarbeit	69 725.38	67 366.20
Projekte/Wahlen/Veranstaltungen	4 705.00	14 115.00
Beiträge Betriebshelferdienst	322 923.30	272 671.20
Ertrag aus Dienstleistungen		
Entschädigung Geschäftsstelle	153 465.86	154 449.14
Entschädigung Redaktion «St. Galler Bauer»	480 479.97	476 906.51
Agrisano/Versicherungen	1 425 217.95	1 464 176.65
Diverse Erträge	10.26	195.73
Dienstleistungen Betriebshelferdienst	367 244.74	370 252.60
Total Ertrag	3 568 349.53	3 587 703.87
Aufwand		
Aufwand Verband		
Beiträge an SBV	238 428.85	239 147.75
Beiträge an landw. Organisationen/Dritte/Messen	45 732.70	40 315.45
Verbandsorgane (DV, LWR, Vorstand, Kommissionen)	31 744.20	36 065.10
Berufsbildung	168 474.82	183 859.94
Öffentlichkeitsarbeit	203 746.15	215 985.36
Projekte/Abstimmungen/Wahlen/Anlässe/AP	44 129.75	105 939.10
Aufwand für Dienstleistungen		
Aufwand für Dienstleistungen	24 286.55	22 658.70
Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen)		
Geschäftsstelle	1 569 761.95	1 565 855.45
Freie Korrespondenten «St. Galler Bauer»	145 205.10	147 112.30
Verbandsorgane (LWR, Vorstand, Kommissionen)	105 758.03	74 411.29
Betriebshelferdienst	548 511.80	584 703.95
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	73 731.90	66 538.10
Reparaturen, Einrichtung, Energie	10 328.75	29 788.70
Verwaltungs- und Informatikaufwand	113 054.95	127 024.96
Diverser Betriebsaufwand	1 006.10	0.00
Betriebsaufwand Betriebshelferdienst	46 908.09	46 383.38
Total Aufwand	3 370 809.69	3 485 789.53
Total Ertrag	3 568 349.53	3 587 703.87
Total Aufwand	3 370 809.69	3 485 789.53
Betriebserfolg	197 539.84	101 914.34
Finanzerfolg	23 200.20	23 241.39
Wertberichtigung Finanzanlagen	-114 998.85	-107 507.76
a.o. Erfolg	-60 000.00	0.00
Steuern	-5 110.05	-2 401.20
Erfolg	40 631.14	15 246.77

Erläuterung Erfolgsrechnung 2023

Der St. Galler Bauernverband ist mit seinen Finanzen auf Kurs. Die Rechnung 2023 schliesst trotz verschiedener ausserordentlicher Aufwände mit einem kleinen Gewinn ab. In Rechnung und Bilanz sind auch die Posten des Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung und der Bildung enthalten.

Die Erhöhung der Tarife für den Betriebshelferdienst und die geringere Inanspruchnahme der Dienstleistung im Berichtsjahr haben dazu geführt, dass das finanzielle Ergebnis in diesem Bereich positiv gestaltet werden konnte. Dafür besteht akuter Handlungsbedarf bei der Finanzierung der Berufsbildung. Unter Be-

rücksichtigung der aktuellen Situation ist es unumgänglich, zusätzliche Einnahmen zu generieren, um die Bildungskosten in Zukunft decken zu können. Die Erlöse aus der Versicherungsabteilung sind im Rechnungsjahr leicht tiefer ausgefallen. Dies ist vorwiegend auf einen Rückgang des Versicherungsvolumens bei der Krankenkasse zurückzuführen. Im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2023 büsste das Prämiangebot der Agrisano im nationalen Vergleich an Attraktivität ein. Dafür bewegen sich die Mitgliederbeiträge auf Vorjahresniveau. Der enorm hohe Prozentsatz an direktzahlungsberechtigten Betrieben im Verbandsgebiet, die Mitglied beim SGBV sind, ist ein äusserst positives Signal.

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der Kontrollstelle über das Geschäftsjahr 2023 zuhanden der Delegiertenversammlung des SGBV vom 27. März 2024

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des St. Galler Bauernverbands und des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr sowie der Globalversicherung und des Überbetrieblichen Kurses für das am 30. Juni 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind

der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten. Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen. Wir stellen folgenden Antrag:

Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbands, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, des Überbetrieblichen Kurses und der Globalversicherung seien zu genehmigen und die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung zu entlasten.

Flawil, 5. Februar 2024



Adrian Allenspach



Ulrich Sturzenegger



Oliver Schmid



Hansruedi Thoma

Dienstleister für 3098 Mitglieder

St. Galler Bauernverband

Magdenauerstrasse 2
Postfach 151
9230 Flawil

Geschäftsstelle

Interessenvertretung, Verbandssekretariat,
Rechtsauskünfte, Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 071 394 60 10, Fax 071 394 60 19
info@bauern-sg.ch
www.bauern-sg.ch

Mathias Rüesch
Muriel Kofler
Anna-Marie Schlumpf
Andrea Bärtschi
Corine Halter
Ramona Meile
Svenja Seelhofer (Lernende)

Betriebshelferdienst / Bäuerliche Familienhilfe

Geschäftsstelle und Vermittlung
Telefon 071 394 60 10
info@bauern-sg.ch

Anna-Marie Schlumpf

Versicherungsberatung

Gesamtversicherungsberatungen,
Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen
Vorsorge und Globalversicherungen
Telefon 071 394 60 17
beratung@bauern-sg.ch

Uwe Wöcke
Andreas Koller
Anja Gemperli
Dominik Fässler
Marina Joos
Mathias Schnyder

Standort Sargans: Falknisstrasse 3,
7320 Sargans, Telefon 071 394 20 12

Tracey Kalberer

Krankenkasse Agrisano

Telefon 071 394 60 16
info-sg@agrisano.ch, www.agrisano.ch

Anja Gemperli
Carmen Roth
Evelyne Hilber
Leo Mazzanti

Redaktion «St. Galler Bauer»

Magdenauerstrasse 2, Postfach 151, 9230 Flawil
Telefon 071 394 60 15
redaktion@bauern-sg.ch, www.stgallerbauer.ch

Melanie Graf
Oriana Oertig
Doris Ammann
Nicole Ponce

Agriviva

Gräfliühlstrasse 9a, 9445 Rebstein
Telefon 071 390 09 64, Fax 071 390 09 65
agriviva.sg@bluewin.ch, www.agriviva.ch

Rahel Fürst

Autoren des Jahresberichts 2023

Mathias Rüesch, Muriel Kofler, Peter Nüesch, Andrea
Bärtschi, Anna-Marie Schlumpf, Corine Halter,
Melanie Graf, Rahel Fürst, Ramona Meile, Uwe Wöcke

Organe St. Galler Bauernverband

Vorstand

Name und Vorname	Ort	Vertretung für
Ammann Brigitte	Wattwil	Region Toggenburg
Eberle Erich	Wittenbach	Region St. Gallen-Gossau
Helfenberger Marco	Waldkirch	Region St. Gallen-Gossau
Hofstetter Michael	Ricken	Region See-Gaster
Louis Fredi	Ennetbühl	Region Toggenburg
Nüesch Peter, Präsident	Widnau	Region Rheintal
Preisig Heidi	Frümsen	Region Werdenberg
Schönenberger Philipp, Vizepräsident	Rossrüti	Region Wil
Thomann Ruedi	Valens	Region Sarganserland

Verbandsleitung

Name und Vorname	Ort	Funktion
Kofler Muriel	Flawil	Geschäftsführer-Stv. SGBV
Nüesch Peter	Widnau	Präsident SGBV
Rüesch Mathias	Flawil	Geschäftsführer SGBV
Schönenberger Philipp	Rossrüti	Vizepräsident SGBV

Kontrollstelle

Name und Vorname	Ort
Allenspach Adrian	Gossau
Schmid Oliver	Niederteufen
Sturzenegger Ulrich	Grabs
Thoma Hansruedi	Müselbach

Landwirtschaftsrat

Name und Vorname	Ort	Delegiert von / Vertretung für
Ammann Brigitte	Wattwil	Vorstandsmitglied SGBV
Artho Petra	Walde	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen
Bisig Markus	Wagen	Bauernverein See-Gaster
Bohl Thomas	Stein	Rindviehhalter ohne Verkehrsmilchproduktion
Butz Thomas	Niederuzwil	Mutterkuh Schweiz
Dürr Barbara	Gams	Landwirtschaftlicher Klub
Eberle Erich	Wittenbach	Vorstandsmitglied SGBV
Eugster Christian	Au	Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal
Fäh Petra	St. Gallen	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen

Friedli Esther	Ebnat-Kappel	Bäuerliche Nationalrätin
Graf Elisabeth	Rebstein	Verein ehemalige Schüler (VESTG)
Hagmann Hans Peter	Sevelen	Imkerverband St. Gallen-Appenzell
Helfenberger Marco	Waldkirch	Vorstandsmitglied SGBV
Hofstetter Michael	Ricken	Vorstandsmitglied SGBV
Keller Martin	Buchs	St. Gallischer Schafzuchtverband
Kempf Thomas	Benken	Suisseporcs
Kuster Markus	Diepoldsau	Ostschweizer Pächterverband
Kuster Rico	Diepoldsau	Vereinigung St. Gallischer Beerenpflanzler
Lehmann Andreas	St. Peterzell	Eier- und Geflügelverein
Louis Fredi	Ennetbühl	Vorstandsmitglied SGBV
Müller Bernhard	Azmoos	Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg
Müller Christian	Heiligkreuz	St. Galler Weinbauverband
Müller Jan	Neuhaus	Junglandwirtekommission
Müller Markus	Muolen	St. Galler Obstverband
Müller Martin	Schmerikon	Schweizer Milchproduzenten
Niederer Hansruedi	St. Peterzell	St. Galler Ziegenzuchtverband
Nüesch Peter	Widnau	Vorstandsmitglied SGBV
Oeler Josef	Altstätten	Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal
Preisig Heidi	Frümsen	Vorstandsmitglied SGBV
Risch Armin	St. Margrethen	Gemüsebauvereinigung Rheintal
Ritter Markus	Altstätten	Bäuerlicher Nationalrat
Schmid Jakob	Steinach	Verband für Landtechnik
Schönenberger Philipp	Rossrüti	Vorstandsmitglied SGBV
Sennhauser Josef	Rossrüti	Bio Ostschweiz
Signer Christof	Niederbüren	Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil
Thoma Hansruedi	Müselbach	Bauernverein Toggenburg
Thomann Ruedi	Valens	Vorstandsmitglied SGBV
Widrig Fabian	Bad Ragaz	Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland
Wittenwiler Andreas	Nesslau	St. Galler Braunviehzuchtverband
Ziebart Astrid	St. Gallen	Laveba Genossenschaft
Zürcher Christoph	Muolen	Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau

Regionale bäuerliche Vereinigungen

Bezeichnung	Präsident
Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau	Zürcher Christoph, Muolen
Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal	Eugster Christian, Au
Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal	Oeler Josef, Altstätten
Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg	Müller Bernhard, Azmoos
Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland	Widrig Fabian, Bad Ragaz
Bauernverband See-Gaster	Bisig Markus, Wagen
Bauernverein Toggenburg	Thoma Hansruedi, Müselbach
Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil	Signer Christof, Niederbüren

Wir sind für Sie da



*Doris Ammann
Redaktion*



*Andrea Bärtschi
Geschäftsstelle*



*Dominik Fässler
Versicherung*



*Rahel Fürst
Agriviva*



*Anja Gemperli-Pfister
Versicherung*



*Melanie Graf
Redaktion*



*Corine Halter
Geschäftsstelle*



*Evelyne Hilber
Versicherung*



*Marina Joos
Versicherung*



*Tracey Kalberer
Versicherung*



*Muriel Kofler
Geschäftsstelle*



*Andreas Koller
Versicherung*



*Leo Mazzanti
Versicherung*



*Ramona Meile
Geschäftsstelle*



*Oriana Oertig
Redaktion*



*Nicole Ponce
Redaktion*



*Carmen Roth
Versicherung*



*Mathias Rüesch
Geschäftsstelle*



*Anna-Marie Schlumpf
Geschäftsstelle*



*Mathias Schnyder
Versicherung*



*Svenja Seelhofer
Geschäftsstelle*



*Uwe Wöcke
Versicherung*



*Brigitte Ammann
Vorstand*



*Erich Eberle
Vorstand*



*Marco Helfenberger
Vorstand*



*Michael Hofstetter
Vorstand*



*Fredy Louis
Vorstand*



*Peter Nüesch
Präsident*



*Heidi Preisig
Vorstand*



*Philipp Schönenberger
Vizepräsident*



*Ruedi Thomann
Vorstand*

